

1. Thüringer Studie über Spieler in Spielhallen vorgelegt

Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit wurden von der Fachstelle GlücksspielSucht beim Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. Spielerinnen und Spieler an Geldspielautomaten in Thüringer Spielhallen befragt. Damit liegen erstmalig für Thüringen Erkenntnisse über die Nutzer von Spielhallen, ihr Spielverhalten und ihre Information über Suchtrisiken und das Hilfesystem vor. Die Ergebnisse der Studie sollen zur Weiterentwicklung der Suchtprävention Glücksspielsucht genutzt werden.

Laut Studie ist der am häufigsten anzutreffende Spieler in Thüringer Spielhallen männlich, 20 bis 44 Jahre alt, hat einen Realschul- bzw. POS-Abschluss, wohnt in der Stadt in der eigenen Wohnung, ist deutscher Staatsbürger, ledig, aber in einer festen Beziehung, hat keine Kinder unter 18 Jahren im Haushalt lebend und ist als Arbeiter, Angestellter oder Beamter beruflich tätig.

Fachleute schätzen, dass mindestens 8.000 Thüringer von Glücksspielsucht betroffen sind. Darunter befinden sich auch Nutzer von Geldspielautomaten. Laut Studie spielen 93, 85% der Befragten regelmäßig, das Einstiegsalter liegt bei ca. jedem 4. Befragten bei 18-19 Jahren. Am häufigsten werden durchschnittlich pro Spielhallenbesuch zwei Stunden gespielt. 9,74% der Befragten gaben an, 5 bis 11 Stunden pro Besuch zu spielen. Am häufigsten wird unter den wöchentlichen Spielern 1- bis 3-mal in der Woche gespielt. 46,67% setzen pro Woche bis 50,- € ein. Die größte Häufigkeit beim höchsten Tagesverlust unter den befragten Spielern liegt bei 50,01 bis 250,00 €.

Über die Hälfte haben bereits versucht, ihr Spielverhalten zu kontrollieren. Fast jeder 4. hat das Spielen gegenüber anderen Personen schon verheimlicht oder versucht, zu verheimlichen und 17,44% haben wegen Spielschulden immer häufiger gespielt. Die Risiken des Spielens an den Geldspielautomaten sind den meisten bekannt (81,03%). Besonders die Suchtgefährdung und Suchtabhängigkeit werden genannt. Finanzielle Probleme und Schulden werden von über der Hälfte der Befragten angegeben. Fast 2/3 der Befragten sind Informationen zum Hilfsangeboten bekannt. Sie kennen vor allem die Suchtberatungsstellen. Etwa jeder 10.

hat bereits nach Hilfen recherchiert, jeder 20. nach Hilfen konkret nachgefragt, jeder 28. Hilfen auch genutzt.

68,21% der Befragten spielen außer an Geldspielautomaten auch Glücksspiele, darunter vor allem das Kleine Spiel der Spielbanken und Lotto. Im Freistaat gibt es 377 Spielhallen mit insgesamt 3.552 Geldspielautomaten. Dazu kommen die Automaten in gastronomischen Einrichtungen. Die höchste Automatendichte in Spielhallen findet sich in Südthüringen, die geringste in Nordthüringen.

In einem Zeitraum von drei Monaten wurden alle erreichbaren Spielerinnen und Spieler an Geldgewinnspielgeräten, die in Thüringer Spielhallen angetroffen wurden und sich zur Teilnahme am mündlichen Interview bereit erklärten zu demographischen Daten, Daten zum Spielverhalten und zu Kenntnissen über Risiken des Spielens befragt.

78 Zeilen, 3.372 Zeichen mit Leerzeichen

Ansprechpartnerin: Claudia Kirschner,
Fachstelle GlücksSpielSucht
Tel.: 0361 – 3 46 17 46 Fax: 0361 – 3 46 20 23
gluecksspiel@fdr-online.info
www.fdr-online.info